

## Jahresberichte des Zentralvorstandes 2023

### Zentralpräsident

Das Jahr 2023 startete mit einem grossen Effort im Zusammenhang mit umfangreichen Informatikprojekten. Gegen aussen gut wahrnehmbar, die umfassende Überarbeitung unserer Webplattform *bienen.ch*. Für uns im internen Bereich war ein wesentlicher Schritt, das komplexe Zusammenspiel zwischen unseren Systemen und der Plattform *bienen.ch* zu gewährleisten. Als Beispiel der Datenfluss von der Mitgliederverwaltung zum Bereich „Kantonalverbände und Sektionen“ auf *bienen.ch* oder auch im gedruckten Imker/-innen-Kalender. Diese grossen Umstellungen waren sehr aufwendig und kosteten viele Arbeitsstunden, bis alles reibungslos funktionierte. An alle Involvierten, insbesondere auf unserer Geschäftsstelle, einen grossen Dank für diesen ausserordentlichen Einsatz!

Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei den Verantwortlichen für unsere Delegiertenversammlung in Grindelwald. Die Durchführung an diesem speziellen Ort inmitten der Berner oberländischen Bergwelt haben wir genutzt, um eine besondere Form mit einer Abendunterhaltung zu wählen. Vor allem dieser schöne und gesellige Abend bleibt uns in guter Erinnerung.

Leider hat das garstige Wetter rund um die DV den Auftakt in den so weiter verlaufenden Frühling gegeben, welcher unsere Bienen und nicht zuletzt auch uns als Imkerinnen und Imker besonders gefordert hat. „Ein Frühling zum Vergessen“ war eine Aussage, welche den ersten Teil der Bienensaison gut auf den Punkt bringt. Entsprechend fielen auch die Honigerträge äusserst mager aus. Ebenfalls erwähnenswert ist aber auch, dass von Seiten der Obstbranche über eine mangelnde Bestäubung mit entsprechend tieferen Ernteerträgen berichtet wurde. Gerade in so schwierigen Jahren wird deutlich, wie wichtig eine vielfältige Bestäubungsfauna ist. Darin spielen unsere Honigbienen wie auch die Wildbienen eine zentrale Rolle.

Die Situation für Bienen und weitere Bestäuber zu verbessern, ist das erklärte Ziel unseres Engagements für Blühflächen. Dieser neue Bereich von BienenSchweiz ist im Jahr 2023 so richtig durchgestartet. Eine halbe Million Quadratmeter wurden auf den im Programm stehenden Flächen geschaffen. Insbesondere in der Landwirtschaft besteht grosses Interesse, die beteiligten Landwirtinnen und Landwirte sind mit Begeisterung dabei und freuen sich über die Zusammenarbeit mit BienenSchweiz. Gerade diese Motivation ist zentral für eine gute Wirkung. Ein besonderes Augenmerk wird im Programm auf für Bienen besonders wertvolle Flächen gelegt.



Buntbrachen sind besonders wertvolle Biodiversitätsflächen, hier das Beispiel von Jonas Hofmann, Landwirt und Imker, mit einem Pflegeeinsatz von Mitgliedern des Vereins Bienen Köniz-Oberbalm. (Foto: Jonas Hofmann)

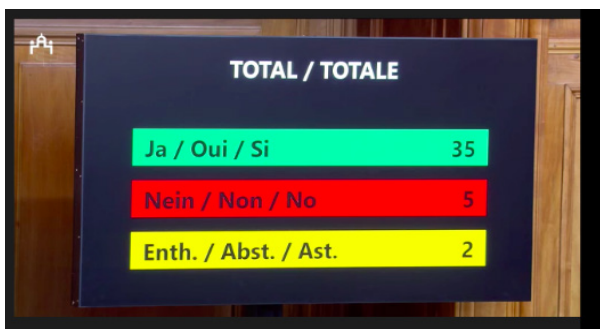
Auf Seiten der Blühpatenschaften ist noch einiges an Aufbauarbeit zu leisten. Firmen wie auch Privatpersonen, welche die Blühflächenförderung finanziell unterstützen, sind mit grosser Begeisterung dabei. Auch einige mit viel Engagement durchgeführte Veranstaltungen und Aktionen von Imkervereinen haben diesbzüglich einen wertvollen Beitrag geleistet. Vielen Dank dafür!

Aktuell investiert BienenSchweiz noch viele eigene Mittel. Die Bekanntheit in der breiten Öffentlichkeit muss noch stark ausgebaut werden, um eine breite Basis an Blühpattinnen und Blühpaten zu erreichen. Für das Jahr 2024 ist eine Fundraisingkampagne geplant und für die Finanzierung der Aufbauarbeiten haben wir Stiftungen angefragt.

Die Weiterentwicklung unserer Organisation haben wir gemäss den an der letzten Delegiertenversammlung vorgestellten Plänen vorangetrieben. Ein wichtiger Schritt ist die Einsetzung einer Geschäftsleitung mit den Mitgliedern Samuel Rohner, Markus Michel und Mathias Götti. Für die Jahre 2025 und 2026 sind weitere Schritte geplant. Weitere Infos folgen an der DV in Baar. Wir sind überzeugt, uns mit dieser Entwicklung für die aktuellen und künftigen Herausforderungen zu wappnen.

Die Kadertagung im vergangenen November stand im Zeichen einer professionellen Kommunikation. Wir erachten dies als wichtiges Element, um die Anliegen der Bienen und uns Imker/-innen auf allen Stufen noch besser in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Unsere Unterstützung der Vereine mit Inhalten und Botschaften sollen die Zusammenarbeit stärken und die „Sichtbarkeit“ unserer Arbeit erhöhen.

Auch auf Stufe apisuisse ist die Zusammenarbeit ein wichtiges Element. Einerseits mit unseren Kollegen aus der französisch- und italienischsprachigen Schweiz und andererseits auch mit anderen Akteuren in unserem thematischen Umfeld. Die politische Arbeit wird vorangetrieben. Ein besonderes Highlight war die äusserst deutliche Annahme der Motion: „Sicherung der Insektenbestäubung, insbesondere durch Wild- und Honigbienen“ durch den Ständerat.



Ausserordentlich deutliche Annahme der Motion „Sicherung der Insektenbestäubung, insbesondere durch Wild- und Honigbienen“ durch den Ständerat am 19. Dezember. (Screenshot: BienenSchweiz)

Dies ein Überblick über unsere Tätigkeiten. Lesen Sie mehr Details in den Berichten zu den weiteren Themenbereichen.

Einen grossen Dank an alle Beteiligten: unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Mitglieder des Zentralvorstandes und ebenfalls einen besonderen Dank an alle Kaderleute, Delegierten wie auch Imkerinnen und Imker!

Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit und das uns entgegengebrachte Vertrauen!

Mathias Götti Limacher  
Zentralpräsident



Blüte der Kornelkirsche (Foto: Manuela Lechthaler)

## Ressort Bienen-Zeitung / Imkerkalender / Bildkalender

Die Schweizerische Bienen-Zeitung hatte im Berichtsjahr rund 13'407 (Vorjahr 13'412) Abonnentinnen und Abonnenten. Somit beträgt die Gesamtauflage im Berichtsjahr 160'944 (162'000).

Üblicherweise besteht die Bienen-Zeitung aus 48, 56 oder 64 Seiten. Im Berichtsjahr wurden gesamt 704 Seiten produziert, was einer durchschnittlichen Seitenzahl von 58,7 Seiten pro Ausgabe entspricht. Somit hat die Seitenzahl gegenüber dem Vorjahr (664 Seiten, im Schnitt 55,3 Seiten pro Ausgabe) um sechs Prozent zugenommen.

Drei Ausgaben (April, Juli, November) hatten jeweils einen Umfang von 64 Seiten, während die Juni-Ausgabe erstmalig sogar 72 Seiten enthielt. Grund für die Zunahme liegt unter anderem im neuen, grosszügigeren Layout, mit dem die einzelnen Beiträge mehr Platz beanspruchen.

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Rubriken und die Anzahl der Beiträge, welche im Berichtsjahr publiziert wurden.

| Schweizerische Bienen-Zeitung 2023                 |                 |               |                  |                |
|--|-----------------|---------------|------------------|----------------|
| Redaktionelle Beiträge in den wichtigsten Rubriken |                 |               |                  |                |
| Themen/Rubriken                                    | Anzahl Beiträge | Anzahl Seiten | Vorjahr Beiträge | Vorjahr Seiten |
| Apistischer Monatsbericht                          | 12              | 77            | 12               | 70             |
| Arbeitskalender                                    | 12              | 73            | 12               | 78             |
| Forschung  | 19              | 59            | 13               | 41             |
| Forum  | 18              | 99            | 16               | 51             |
| Praxis   | 24              | 82            | 20               | 48             |
| Trachtpflanzen                                     | 12              | 55            | 14               | 56             |
| Natur und Wildbienen                               | 2               | 7             | 3                | 10             |
| Wesensgemässe Imkerei                              | 3               | 14            | 5                | 14             |
| Vereine und Kantone                                | 46              | 40            | 36               | 34             |
| <b>Total</b>                                       | <b>148</b>      | <b>506</b>    | <b>131</b>       | <b>402</b>     |

Mit der Dezember-Ausgabe 2022 erschien die Bienen-Zeitung erstmals im neuen Layout. Der neue Auftritt gefällt den Leserinnen und Lesern und so durften wir im Berichtsjahr viele positive Rückmeldungen entgegennehmen. Die Leserschaft schätzte auch den Wechsel weg von der Plastik- hin zur Papierverpackung.

Seither ist auch der neue Webauftritt der Bienen-Zeitung online. Im Berichtsjahr zählten wir rund 25'300 individuelle Besucher/-innen (sogenannte „Unique Visitors“) auf unserer Webseite. Der Webauftritt ermöglicht uns auch, einzelne Artikel zum Beispiel in den Sozialen Medien zu teilen und so die Inhalte der Bienen-Zeitung einem breiteren Publikum schmackhaft zu machen.

Monat für Monat bietet „die Blaue“ vielfältige und spannende Inhalte rund um die Imkerpraxis, die Forschung, die Natur und das Vereinswesen. Das alles wäre nicht möglich ohne den Einsatz zahlreicher Personen. An dieser Stelle möchte ich mich deshalb bei allen Autorinnen und Autoren aus dem In- und Ausland, den Institutionen, den Fotografinnen und Fotografen und besonders beim Redaktionsteam herzlich bedanken: Es sind dies Max Meinherz (bis April 2023), Franz-Xaver Dillier, Eva Sprecher und René Zumsteg. Sie alle tragen Monat für Monat zum guten Gelingen unserer Bienen-Zeitung bei.

Ein weiteres Dankeschön gilt auch unserer Leserschaft, die uns durch ihre Rückmeldungen - sei es in Form von Lob oder Kritik - in unserer Arbeit bestärkt und motiviert. Bedanken möchte ich mich auch bei Manuela Lechthaler, Samuel Rohner und Aline Heim, die sich auf der Geschäftsselle in Appenzell tatkräftig um die Abo-Verwaltung sowie die Gestaltung und Organisation der Inserate kümmern.

Auch der praktische Imker/-innen-Kalender wurde wieder produziert und der November-Ausgabe der Bienen-Zeitung beigelegt. Neben einem kleinen Kalender im Taschenformat bietet er alle wichtigen Formulare, Adressen und Informationen rund um die Imkerei, BienenSchweiz und ihre Sektionen.

Der Bienenkalender und das Postkarten-Set wurden dieses Jahr etwas früher produziert und waren bereits im September im Shop erhältlich. Acht Fotografinnen und Fotografen aus Deutschland und der Schweiz zeigten mit ihren grossartigen Aufnahmen die Vielfalt der Bienenwelt. Beide Produkte können im Kombipaket oder einzeln erworben werden.

Für das Redaktionsteam:

Sarah Grossenbacher  
Redaktionsleiterin SBZ



Die zwölf Bienen-Zeitung aus dem Berichtsjahr (Screenshot: Sarah Grossenbacher)

## Ressort Bildung

Das 2023 war das Jahr der Superlative. Corona war von gestern, ein „neues Zeitalter“ brach an.

Im Januar trafen sich die Berater/-innen in Zollikofen und Landquart zur jährlichen Weiterbildung. Stefan Jans vom BGD brachte den Teilnehmenden das Jahresthema „Fütterung“ näher. Es ging bei diesem nicht einfachen Thema indirekt um die Gefahr der Honigverfälschung. Schwerpunktthema bei dieser Weiterbildung war die Forschung. Jean-Daniel Charrière vom ZBF beantwortete die Frage: „Was ist Forschung?“ und Christina Kast referierte über das „Wachsmonitoring“ und die „Auswirkungen von Rückständen im Wachs auf die Entwicklung der Bienen am Beispiel Coumaphos“.

Im Februar waren die Betriebsprüfer/-innen an der Reihe. Nach der Ära Bruno Reihl hat nun Markus Michel die Betreuung der Betriebsprüfer/-innen übernommen. Es war eine Freude, wie schnell er Zugang zu ihnen finden konnte. Ich habe mich riesig gefreut, dass ich nach Corona fast alle Kaderleute begrüßen konnte. Es waren intensive Samstage und der Wissensdurst war spürbar.

Am ersten und dritten Wochenende im März fanden die Kaderkurse für Betriebsberater/-innen mit 36 Teilnehmenden statt. Bereits früh mussten wir entscheiden, ob wir eine vierte Klasse eröffnen oder 12 Angemeldeten absagen und auf das nächste Jahr vertrösten sollen. Ein schwieriger Entscheid, denn wir wollten niemanden erzürnen, der mit viel Mühe einen Kandidaten für den Kaderkurs gefunden hat und diesen wegen zu vielen Anmeldungen nicht schicken kann. Nach Rückfrage mit meinem Leiter/-innen-Team und einer zusätzlichen Klassenleitung konnten wir anfangs Februar die meisten Kandidaten/-innen begrüßen. Glücklicherweise fehlten am Vorkurs aus beruflichen Gründen einige Kandidaten/-innen, sonst hätten wir in Olten nicht für alle einen Sitzplatz gefunden. Das Platz- und Zeitproblem zog sich durch den ganzen Kurs. Für das Leiterteam und mich eine unbefriedigende Situation, da wir es uns gewohnt sind, bei Fragen oder Problemen jederzeit auf die Teilnehmenden einzugehen.

Im Oktober trafen sich 26 zukünftige Betriebsprüfer/-innen zum Kaderkurs II in Landquart. Der Kurs läuft analog den Berater/-innen mit Schwerpunkt Bienenprodukte und Betriebsprüfung.

Das Leiter/-innen-Team freute sich bei der Diplomübergabe an den stolzen Betriebsprüfer/-innen, die nun in den Sektionen mithelfen, einwandfreien und köstlichen Honig herzustellen und an die Kundschaft zu verkaufen.



Teilnehmer/-innen Kaderkurs II 2023 (Foto: BienenSchweiz)

Im Rahmen der Supervisionen besuchte ich 2023 32 Grundkurse, begleitete 11 Betriebsprüfer/-innen und durfte an einem Höck teilnehmen.

Vielen Dank an alle Beteiligten, die sich das ganze Jahr für das Wohl der Bienen eingesetzt haben.

Alfred Höhener  
Leiter Ressort Bildung

## Ressort Zucht

Viele Aktivitäten haben im vergangenen Jahr im Vermehrungs- und Zuchtbereich stattgefunden. Mehrere Vereine hatten einen Zuchttag im Programm, um das Gelernte wieder aufzufrischen. Ebenfalls wurden an verschiedenen Orten den Vereinsmitgliedern auch Edelizehen angeboten, um ihre Völker zu vermehren.

Im vergangenen Jahr wurden 17 Zuchtkurse gemeldet. Es konnten davon 15 Kurse durchgeführt werden. Leider mussten zwei mangels Teilnehmenden abgesagt werden.

Auch konnten von 6 gemeldeten Vermehrungskursen deren 5 durchgeführt werden.

Aus den durchgeführten Kursen durften 129 Imkerinnen und Imker das begehrte Zucht-Diplom in Empfang nehmen. Ihnen allen möchte ich an dieser Stelle herzlich gratulieren und meiner Freude Ausdruck verleihen, dass sie sich die Zeit genommen haben, den Kurs zu besuchen.

Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Reduktion der Bienenimporte.

Die vergangene Zuchtsaison gab mir wieder die Möglichkeit, mehrere Zuchtkurse im Rahmen einer Supervision zu besuchen. Das ist für mich eine Gelegenheit, die Arbeit der Zuchtkursleiterinnen und Zuchtkursleiter „im Felde“ näher kennen zu lernen und ihnen bei der Theorie und in der Praxis über die Schulter zu schauen. Diese Besuche bieten auch die Gelegenheit, die Anliegen aus der Praxis einzubringen und gemeinsam den Verband weiter zu entwickeln und vorwärts zu bringen.



Ich bin tief beeindruckt vom persönlichen Engagement der Kursleitungen und dem hohen fachlichen Niveau, von dem die Teilnehmenden profitieren durften.

Für den grossartigen Einsatz, die gute Zusammenarbeit und das mir entgegengebrachte Vertrauen bedanke ich mich herzlich.

Silvio Streiff  
Leiter Ressort Zucht



Einige Impressionen aus den Zuchtkursen (Fotos: Silvio Streiff)

## Ressort Bienenprodukte

Das Berichtsjahr war für alle Imkerinnen und Imker eine grosse Herausforderung. Klima- und Wetterkapriolen erschwerten die Völkerführung und auch den Honig- und Polleneintrag. Der Herbst mit regional langanhaltender Tracht stellte die Imkerschaft vor neue, unbekannte Fragen zu Honigernte und Einwinterung. In der Schweizerischen Bienen-Zeitung und anderen Fachmagazinen waren einige Berichte dazu zu lesen.

Die apisuisse Honigkommission tagte im regulären Turnus zweimal. Dabei durften die Mitglieder einmal mehr die Analysevorgänge im Zentrum für Bienenforschung ZBF bestaunen.

Schwerpunkte im Ressort Bienenprodukte waren Beratung, Ausbildung, Honigqualität, Goldsiegelprogramm, Honiganalysen und korrekte Vermarktung. Auffällig war die Häufung von Lagerschäden in Verkaufsläden. Durch zu hohe Temperaturen und Lichteinfluss wiesen einige Qualitätshonige Phasentrennung und Gärung auf. Sie mussten aus dem Verkehr genommen werden. Deshalb wurde ein neues Informationsdokument zum Thema „Lagerung, Kristallisation und Verflüssigung von Honig“ verfasst, damit auch die Wiederverkäufer über diese Problematik informiert sind.



Die Delegiertenversammlung apisuisse hatte schweizweit rund 80 Honiganalysen, einige Analysen in konkreten Verdachtsfällen sowie 50 Pollenanalysen für neue Siegelimkerinnen und -imker bewilligt. Diese wurden unter den neuen Siegelimker/-innen verlost und ermöglichten tiefe, interessante Einblicke zum eigenen Honig.

In sämtlichen breit gestreuten Analysen von Honigen mit dem Goldsiegel wurden die Grenzwerte für HMF und Wasser eingehalten. Das ist ein sehr erfreuliches Resultat und das Ergebnis jahrelanger Sensibilisierung und Ausbildung. Der Schweizer Qualitätshonig überzeugt weiterhin und steht europaweit an einer Spitzenposition.

Tragen wir Sorge zu unseren Qualitätsprodukten!

Markus Michel  
Bildung / Leiter Ressort Bienenprodukte

## Bienenschutzkurse

Die Bienenschutzkurse stiessen bei den rund 150 Teilnehmenden weiterhin auf grosses Interesse. Wer den Einführungskurs besucht hatte, buchte oft einen oder mehrere Vertiefungskurse. Die Feedbacks waren durchwegs positiv. Die Durchführungsorte fanden breite Zustimmung, wurden jedoch vor allem wegen der Umgebung als verbesserungswürdig angesehen.

Sehr geschätzt wurden die externen Referentinnen und Referenten sowie die Begleitpersonen von BienenSchweiz. Für die Fachlektionen konnten wiederum ausgewiesene und bekannte Expertinnen und Experten gewonnen werden.

Die Kommunikation und Bewerbung der Kurse wurde in Zeitschriften, über Google Ads, die eigene Webplattform [bienen.ch](http://bienen.ch), das Verbandsorgan „Schweizerische Bienen-Zeitung“, Mailings sowie über soziale Medien vorgenommen.

### Das Kursangebot:

8 Einführungskurse  
Experten: Antonia Zurbuchen, Fabian von Mentlen

6 Vertiefungskurse Gartenkonzepte/-gestaltung  
Experte: Peter Steiger

6 Vertiefungskurse Nahrungsangebot  
Experte: Daniel Ballmer

6 Vertiefungskurse Nistgelegenheiten  
Expertin: Sabine Oertli

6 Vertiefungskurse Wildbienen  
Experte: Andreas Müller



Stahlblaue Mauerbiene im Anflug an Wiesenklee  
(Foto: Sarah Grossenbacher)

### Durchführungsorte (alphabetisch):

Burgrain, Alberswil LU  
 Plantahof, Landquart GR  
 Tierpark, Goldau SZ  
 Umweltarena, Spreitenbach AG  
 Wallierhof, Riedholz SO  
 Zentrum für Bienenwerte, Mörschwil SG

Markus Michel  
 Bildung / Leiter Ressort Bienenprodukte

## Ressort Politik und Öffentlichkeitsarbeit

Das Berichtsjahr endete für BienenSchweiz und apisuisse mit einem sehr grossen Erfolg: Der Ständerat hiess die unter unserer Federführung ausgearbeitete Motion „Sicherung der Insektenbestäubung, insbesondere durch Wild- und Honigbienen“ (Motion 23.4028) mit einem überwältigenden Mehr und gegen den Willen des Bundesrates mit 35 Ja, 5 Nein und 2 Enthaltungen gut. Entsprechend war die Vorbereitung der Motion und das entsprechende Lobbying das mit Abstand wichtigste Ressortgeschäft für unseren Verband. Am Anfang stand der Gedanke - und zwar an ein „Bienengesetz“: Wir haben im kleinen Kreise immer wieder darüber sinniert, dass wir für die Förderung der bestäubenden Insekten und die Besonderheiten der Imkerei - sei es in der Zucht oder in der Lebensmittelproduktion - gewisse eigene Regeln bräuchten. Zudem erhält die organisierte Imkerschaft im Verhältnis zu anderen Organisationen relativ wenig öffentliche Gelder, was wir als Missstand wahrnehmen. Wir dachten, dass wir ein eigenes Gesetz bräuchten.

Die Idee haben wir im Rahmen unseres Anlasses im Bundeshaus, wo wir den Parlamentarierinnen und Parlamentariern die Imkerei näher brachten, mit der Co-Präsidentin unserer Parlamentarischen Gruppe Bienen, Nationalrätin Delphine Klopfenstein Broggni, diskutiert. Sie war sofort Feuer und Flamme und wollte sofort ans Werk.



Unser Besuch im Bundeshaus (Foto: Sarah Grossenbacher)

Es brauchte dann aber noch einiges an internen Diskussionen und Austausch mit Dritten wie beispielsweise dem Bauernverband, bis dann der Motionstext stand. Ein solcher besteht aus einer oder mehreren Forderungen, einer Begründung und natürlich einem Titel. Letzterer ist wahrscheinlich fast prägender als der Inhalt - zumindest in der öffentlichen Wahrnehmung. Entsprechend sucht man Formulierungen, die von möglichst vielen Parlamentarierinnen und Parlamentariern gutgeheissen werden können. Es gelang uns, eine sehr grosse Unterstützung zu kriegen. Die in beiden Räten eingereichte Motion wurde von über 70 Bundesparlamentariern mitunterzeichnet. Im Ständerat reichte Imkerkollege Peter Hegglin die Motion ein und vertrat sie so überzeugend, dass das eingangs erwähnte Resultat zustande kam. Natürlich muss sie auch noch im Nationalrat gutgeheissen werden. Wir rechnen damit, dass dies im Verlaufe des Jahres 2024 passieren wird. Für uns wird die Arbeit aber nicht vorbei sein, im Gegenteil: Es gilt dann vorab durch Einfluss auf die involvierten Bundesämter dafür zu sorgen, dass der Motionstext auch in unserem Sinne umgesetzt wird.

Das Aussergewöhnliche an der Motion war, dass sie von links bis rechts auf Unterstützung stiess. In der Meinung, das sei medial interessant, haben wir im Vorfeld der Einreichung der Motion ausgewählte Printmedien informiert. Ungewollt entglitt uns dann die Federführung. Im Austausch mit Medien kann das schnell passieren.

Das Ergebnis war dann, dass der Medienkonzern CH Media ein kritisches Interview mit dem Berner Professor Peter Neumann publizierte. Unser Glück war, dass wir gerade an diesem Wochenende ZV-Sitzung hatten und während der Sitzung die Reaktion vorbereiten konnten. Am Schluss war unsere sachliche Kritik an den Aussagen von Professor Neumann in sehr vielen Zeitungen der Schweiz zu lesen. Zwar wollten wir nicht auf diesem Wege Publizität, aber das Ergebnis hat für uns gestimmt.

Medienarbeit ist nicht nur auf Verbandsebene zunehmend wichtiger, sondern auch auf Ebene der Kantonalverbände und Sektionen. Deshalb haben wir diese anlässlich unserer Kadertagung zum Thema gemacht. Dazu luden wir mit Nicole Frank, Roman Portmann und Dominik Dillier drei Koryphäen ein. Im Rahmen von Workshops haben die Teilnehmenden hoffentlich viel für die eigene Medienarbeit mitgenommen. Denn es ist halt schon ein Unterschied, ob man nur zuhört, oder ob man am Radio selber ein Interview geben muss.

Wie in meinem letzten Jahresbericht formuliert, sind wir zunehmend auf den sozialen Medien aktiv. Dabei dürfen wir insbesondere auf das Engagement von Sarah Grossenbacher zählen, welche neben der Chefredaktion der Bienen-Zeitung auch noch die sozialen Medien bedient. Sarah und vielen anderen Personen, vor allem den Mitarbeitenden auf der Geschäftsstelle, unserem Präsidenten Mathias Götti Limacher und meinen Kolleginnen und Kollegen im ZV danke ich. Die politischen Erfolge und die Präsenz in den Medien ist immer ein Ergebnis von gutem Teamwork.

Martin Schwegler  
Leiter Ressort Politik und Öffentlichkeitsarbeit

## Ressort IT

### Website

Das Projekt „Redesign Website“ wurde, nach der Planungsphase im Jahr 2022, umgesetzt. Zu betonen ist dabei, dass es sich bei diesem Projekt nicht nur um den Auftritt von BienenSchweiz, sondern auch um denjenigen der SAR und FTA handelte. Wie in der Bienen-Zeitung, an Kaderweiterbildungen oder auch schon im Rahmen des vergangenen Jahresberichts mehrfach kommuniziert, wurde nicht „nur“ der Auftritt komplett überarbeitet, sondern vor allem hinter den Kulissen die Prozesse

der Inhalts-Erstellung, der Integration der Dateiablage via Sharepoint oder die Synchronisation mit der ebenfalls neuen Auftragsverwaltung Selectline optimiert.

Die Webseite von BienenSchweiz konnte planmässig per Ende März 2023 live gehen. Auch die Kosten wurden eingehalten. Dennoch sind auch Startschwierigkeiten bei einem Projekt dieser Grössenordnung nicht ganz zu vermeiden. Die Abstimmung zwischen Mitgliederverwaltung und der ebenfalls neuen Auftragsverwaltung hatte nicht von Anfang an reibungslos funktioniert. Dies zeigte sich für die Mitglieder und Kader beispielsweise in der teilweise fehlenden Darstellung von Funktionären oder der mangelhaften Datenübernahme von Siegelimker/-innen. Dass die Datenübernahme in der sogenannten „Go-live“-Phase teils funktionierte und teilweise auch nicht, machte dabei die Fehlersuche sicher nicht einfacher.

Nach Abschluss haben wir aber mit dem neuen Auftritt eine Plattform geschaffen, welche sowohl den Bedürfnissen des Verbandes als auch denjenigen der Imkerschaft besser Rechnung trägt. Inhaltlich hat sich das eigentliche Redesign auf die weitere Öffnung gegenüber Themen wie Biodiversität oder Lebensräume der Bienen und Wildbienen ausgerichtet. Die Nutzungszahlen bestätigen, dass unsere Inhalte sowohl von der Imkerschaft als auch Nicht-Imkern/-innen besser gefunden werden und damit auch dieses wesentliche Ziel erreicht wurde.



Wöchentliche Nutzerzahlen von bienen.ch. Nach dem erwarteten, anfänglich hohen Volumen besuchen rund 5'500 Nutzer/-innen unsere Website, was gegenüber der alten Website einem Zuwachs von rund 20-25% entspricht. (Screenshot: Christoph Villiger)



## **Beetraffic**

Im Berichtsjahr wurde bei der App erneut kräftig investiert: Damit die Verstellmeldungen auch mit den neusten Versionen von Android und iOS verschickt werden konnten, haben wir der Entwickler-Firma Identitas viel Geld bezahlt. Nach der internen Überlegung, dass wir damit wieder Zeit haben, um die App im Bereich der Funktionalität weiter entwickeln zu können, wurden wir per Ende 2023 schwer enttäuscht. Gut ein halbes Jahr nach diesem letzten Update wurden wir von Identitas informiert, dass der Support für die technische Plattform Xamarin per Ende April 2024 nicht mehr gegeben ist. Die Zukunft von Beetraffic ist damit auf sehr wackligen Füßen und wir müssen nach Alternativen Ausschau halten. Gerne informieren wir jeweils sowohl über die Website, den Newsletter als auch die Bienen-Zeitung und halten so die Imkerschaft auf dem Laufenden.

## **Firmenpartnerschaften mit BienenSchweiz: Eine Win-Win-Situation**

Im vergangenen Jahr konnten wir erfreulicherweise neue Partnerschaften mit verschiedenen Unternehmen eingehen, die uns dabei unterstützen, unsere Mission zum Schutz der Bienen voranzutreiben. Die Bedeutung dieser Kooperation für BienenSchweiz ist vielfältig und zeigt sich nicht nur in finanzieller Hinsicht.

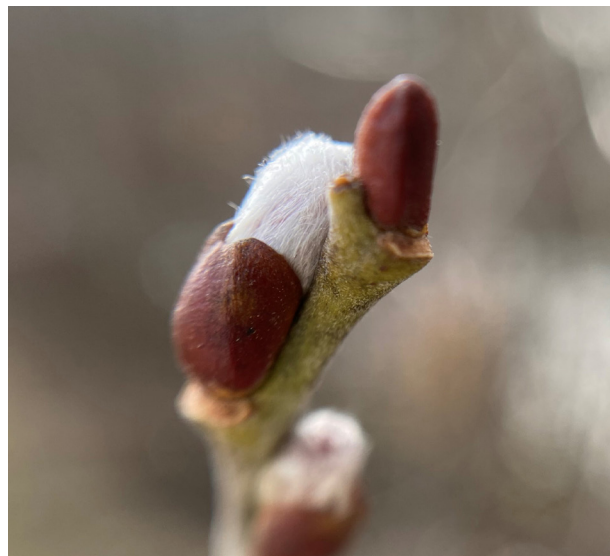
Durch die grosszügige finanzielle Unterstützung seitens unserer Partnerfirmen sind wir in der Lage, unsere Aktivitäten zur Förderung des Bienenschutzes auszuweiten und effektiver zu gestalten. Dies ermöglicht es uns beispielsweise, mehr Aufklärungs- und Schulungsmassnahmen anzubieten, um das Bewusstsein für die Bedeutung der Bienen zu stärken.

So profitieren wir von einer verstärkten Zusammenarbeit in der Kommunikation. Unsere Partnerunternehmen unterstützen uns idealerweise auch in der Kommunikation, indem sie unsere Botschaft einem breiteren Publikum zugänglich machen. Sei es durch die Bewerbung von Bienenschutz-Kursen oder die Förderung von Blühflächen. Gemeinsam können wir mehr Menschen erreichen und sie für den Schutz der Bienen mobilisieren.

Die Partnerschaften mit Unternehmen sind somit eine echte Win-Win-Situation: Während BienenSchweiz von der finanziellen Unterstützung und den erweiterten Kommunikationsmöglichkeiten profitiert, können unsere Partnerfirmen ihr

gesellschaftliches Engagement unter Beweis stellen und einen positiven Beitrag zum Umweltschutz leisten. Es ist eine Zusammenarbeit die zeigt, dass der Schutz der Bienen eine gemeinsame Verantwortung ist, die wir nur zusammen erfolgreich bewältigen können.

Christoph Villiger  
Leiter Ressort IT/Strategie



Weiden-Blüte (Foto: Manuela Lechthaler)

## **Ressort Museen Alberswil und Ballenberg**

### **Bienenerlebnis Burgrain und Schau- und Lehrbienenstand Alberswil**

Der Bekanntheitsgrad und die Besucherzahlen im neuen Schweizerischen Agrarmuseum, in dem das Bienenerlebnis untergebracht ist, sind im laufenden Jahr erfreulich gestiegen. Davon profitieren auch die Ausstellungen Bienenerlebnis im alten Gebäude und die neue Ausstellung im Schau- und Lehrbienenstand mit dem Thema „Dem Imker über die Schulter geschaut“. Die Neugestaltung draussen rund um den Bienenstand entwickelt sich recht gut, die Magerwiese ist aber noch nicht im gewünschten Zustand und braucht sorgfältige Pflege, damit eine Blütenvielfalt entstehen kann. Die sehr schwierige finanzielle Lage des Agrarmuseums bremst leider viele wünschenswerte Aktivitäten und das Anbieten spannender Events, die für alle Ausstellungen bereichernd wären.

## **Bienenausstellung im Freilichtmuseum Ballenberg**

Die Bienenausstellung in der Faulensee-Scheune bleibt unverändert und findet bei den Besuchenden Anklang. In verdankenswerter Weise betreuten auch dieses Jahr die Briener Imker die Bienenvölker in der Ausstellung und boten ein paar Veranstaltungen an.

## **Redaktion Bienen-Zeitung**

Im Team der Schweizerischen Bienen-Zeitung wurden jeden Monat alle Artikel redigiert und lektoriert. Neben dem Lektorat erschienen im 2023 auch selber verfasste Beiträge zu verschiedenen Themen.

## **Auskunft über Insekten**

Mehrere Anfragen über Honigbienen, Wildbienen und andere Insekten wurden bearbeitet, Interviews an Studierende gegeben, Gutachten abgegeben und ein Vortrag gehalten.

Für Schulen wurden Arbeitsblätter über Wildbienen verfasst. Sie sind auf [bienen.ch](http://bienen.ch) abrufbar.



Agrarmuseum Burgrain mit dem Naturgarten im Vordergrund (Foto: Manuela Lechthaler)

Als Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung für die Bienen und im Stiftungsrat der Stiftung Schweizerisches Agrarmuseum Burgrain setze ich mich für das Wohl der Bienen und die Förderung des Wissens über Bienen ein.

Eva Sprecher  
Leiterin Ressort Museen und  
Mitglied des Redaktionsteams der SBZ

## **Ressort Finanzen**

BienenSchweiz schliesst das Geschäftsjahr 2023 mit einem kleinen Verlust ab. Der organisatorische Wandel bei BienenSchweiz und weitere kostenintensivere Schritte insbesondere in die Öffentlichkeitsarbeit verschiebt sich um ein Jahr, auf 2024.

## **Jahresrechnung 2023**

### **Bilanz**

Die „flüssigen Mittel“ sinken im Vergleich zum Vorjahr um rund CHF 300'000. Beiträge, die in den Vorjahren bereits im laufenden Rechnungsjahr eingegangen sind, wurden erst anfangs 2024 bezahlt. Diese Differenz ist auch in der Position „Transitorische Aktiven“ ersichtlich. In dieser Bilanzposition weisen wir eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr von CHF 343'000 aus.

Der effektive Wert der „Kurzfristig gehaltenen Aktiven mit Börsenkurs“ per 31. Dezember 2023 ist rund CHF 170'000 höher als ausgewiesen. 2023 sind vereinzelt Titel mit kleinen Gewinnen verkauft und noch nicht wieder vollständig angelegt worden.

Bei den „Forderungen gegenüber Dritten“, ausgewiesen mit CHF 166'000, handelt es sich um Kundenrechnungen die in den ersten Wochen des Jahres 2024 bezahlt wurden.

Die „Transitorischen Passiven“ betragen CHF 978'341.95. Darin enthalten sind die Auszahlung der Kaderabrechnung 2023 sowie die Fakturierung der Abonnemente 2024 der Schweizerischen Bienen-Zeitung.

Rückstellungen von CHF 25'590 sind 2023 aufgelöst worden. Die Details können Sie dem Anhang der Jahresrechnung entnehmen. Die Rückstellungen müssen in den nächsten Jahren auf Aufforderung der Kantonalen Steuerverwaltung hin vollständig aufgelöst werden.

BienenSchweiz verfügt per 31. Dezember 2023 über ein Eigenkapital von CHF 1'677'952.10.

### **Erfolgsrechnung**

Der Ertrag des Handels fällt im aktuellen Rechnungsjahr tiefer aus. Dies ist insbesondere auf die tieferen Verkäufe im Bereich der Etiketten, Goldsiegel und Deckel zurückzuführen.

Die Gründe hierfür liegen in den Launen der Natur und den damit verbundenen tieferen Honigerträgen.

Der Preis für das Jahresabonnement der Schweizerischen Bienen-Zeitung ist auf den 1. Januar 2023 erhöht worden. Aufgrund dieser Preissteigerung verzeichnen wir einen höheren Umsatz.

Die Dienstleistungen, die BienenSchweiz für die Partnerorganisationen erbringt, werden weiterverrechnet. Diese Weiterverrechnung ist in den diversen Erträgen abgebildet. Seit dem neuen Webauftritt können unsere Partnerorganisationen Anpassungen auf der Homepage vermehrt eigenständig vornehmen, sodass bei BienenSchweiz tiefere Dienstleistungen anfallen.

Die im Budget vorgesehenen Erträge des Fundraisings haben wir leider nicht erreicht. Jedoch, um es bereits vorwegzunehmen, waren auch die Ausgaben wesentlich tiefer als budgetiert. Trotz der eher unsicheren wirtschaftlichen Situation konnte BienenSchweiz Spendengelder von CHF 112'000 für das Projekt Blühflächen generieren. Dies einerseits von privaten Spendern wie andererseits von Unternehmungen. Wir danken Ihnen an dieser Stelle von Herzen, dass Sie auf die Spendenmöglichkeiten in ihrem Umfeld hinweisen. Ein grosses „vergäts Gott“ auch an die Vereine, die an ihren Anlässen das Blühflächenprojekt beworben und so Spendengelder generiert haben.

Die Kurse Bienenschutz werden nach wie vor von den Projektpartnern mitfinanziert.

Bei den direkten Warenaufwendungen verzeichnen wir Kostenrückgänge sowohl beim Wareneinkauf wie auch bei den Druckkosten der Schweizerischen Bienen-Zeitung.

Im Verlauf des Jahres haben wir festgestellt, dass wir mit unseren zeitlichen wie auch fachlichen Ressourcen im Bereich Fundraising an unsere Grenzen stossen. Der Zentralvorstand hat anlässlich der Strategiesitzung im August 2023 einstimmig den Entschluss gefällt, die Konzepterstellung einer Fundraisingkampagne sowie die ersten Umsetzungsarbeiten extern zu vergeben. Kosten von CHF 43'000 sind im aktuellen Geschäftsjahr verbucht.

Die Auflage der Geldgeber für die Bienenschutzkurse war von Beginn an, dass diese auch in der Westschweiz und im Tessin angeboten werden

müssen. Die SAR hat 2023 mit der Konzipierung der Kurse begonnen. Ein Teil der Projekterträge unserer Partner darf BienenSchweiz nun an die SAR und FTA weiterleiten. Diese Kosten sind nun vollumfänglich 2023 verbucht.

Die Bruttolöhne steigen gegenüber dem Vorjahr aufgrund der höheren Auszahlungen über das Kaderabrechnungssystem, Neuanstellungen bei der Bildung und der Geschäftsstelle sowie der Anpassung der Tätigkeiten im Bereich der Kommunikation. Bei höheren Personalkosten auf der Basis von mehr Stellenprozenten steigen auch die effektiven Spesenzahlungen. Demgegenüber sinken die Kosten der „Werbung, Kunden- und Reisespesen, Delegiertenversammlung“.

Der übrige betriebliche Aufwand ist im Umfang des Vorjahres.

### Budgetabweichung 2023

Die Abweichungen können der Aufstellung entnommen werden.

|   |                   |
|---|-------------------|
| Verlust gemäss Budget   | -69'000.00        |
| Höherer Bruttogewinn  | 34'000.00         |
| Mehrkosten Personal   | -41'000.00        |
| Minderkosten Unterhalt, Reparaturen, Ersatz                           | 7'000.00          |
| Minderkosten Fahrzeug, Transportaufwand                               | 2'000.00          |
| Minderkosten Versicherungen, Gebühren, Bewilligungen                  | 3'000.00          |
| Minderkosten allg. Verwaltung   | 4'000.00          |
| Minderkosten Beiträge, Geschenke                                      | 4'000.00          |
| Mehrkosten Informatik   | -6'000.00         |
| Minderkosten Revision, Rechtsberatung                                 | 6'000.00          |
| Minderkosten Werbung, Kunden- und Reisespesen, Delegiertenversammlung | 20'000.00         |
| Mehr- und Minderkosten übriger Betriebsaufwand                        | 8'000.00          |
| <b>effektiver Betriebserfolg</b>                                      | <b>-28'000.00</b> |

Bei der Analyse des Bruttogewinnes können wir festhalten, dass wir mit Ausnahme der Bienenschutzkurse bessere Bruttoergebnisse erzielten als budgetiert. Insbesondere möchte ich darauf hinweisen, dass die Kosten für die Fundraisingkampagne mit laufenden Spenden- und Projekterträgen finanziert werden konnten. Als wir während des Jahres 2023 feststellten, dass die Spendengelder für das Blühflächenprojekt tiefer ausfallen als budgetiert, sind von der Projektleitung auch die Ausgaben dementsprechend angepasst worden. Die Mehrkosten für den Bereich Personal habe ich bereits in den Ausführungen der Erfolgsrechnung dargelegt.

Die weiteren Budgetabweichungen sind auf die eher konservative Kostenschätzung zurückzuführen.

## Spartenrechnung

Welche Einnahmen und Ausgaben die einzelnen Tätigkeitsfelder von BienenSchweiz generieren, kann der Spartenrechnung entnommen werden.

Die neuen Tätigkeitsfelder von BienenSchweiz müssen zukünftig mindestens kostendeckend sein. Unter Berücksichtigung der zugewiesenen Personalkosten erreichen wir dieses Ziel nicht. Wir müssen festhalten, dass das Blühflächenprojekt sich noch in der Aufbauphase befindet und das Defizit auch als Investition in die Zukunft betrachtet werden kann. Bei den Bienenschutzkursen sind die nächsten zwei Jahre wegweisend, in welcher Form BienenSchweiz dieses Projekt fortführen kann und will.



Honigbiene auf Oreganoblüte (Foto: Manuela Lechthaler)

## Budget 2024

Das Budget des Jahres 2024 ist im Vergleich zur Erfolgsrechnung 2023 sowie des Budgets 2024 dargestellt.

Die budgetierten Erträge unserer „Kerngeschäfte“ sind realistisch. Bei den Erträgen des Fundraisings und Partnerschaften müssen wir uns auf die Aussagen unserer Agentur für das Fundraising verlassen. Inwieweit wir die gesetzten Ziele erreichen können, werden wir erst im Verlauf des Jahres wissen. Falls wir feststellen, dass die Erträge nicht erwirtschaftet werden können, werden auch die Ausgaben dementsprechend angepasst.

Der Personalaufwand steigt gegenüber 2023 nochmals an. Während 2023 sind neue Stellen geschaffen worden und die Lohnkosten dieser Personen müssen nun für 2024 vollumfänglich berücksichtigt werden. Ebenfalls ist die Stelle für das Fundraising im Februar 2024 neu besetzt worden und die Stellenprozente sind in diesem Bereich ebenfalls höher als in den Vorjahren.

Wie schon erwähnt, betrachten wir den Aufbau des Fundraisings und das damit verbundene Engagement für die Biodiversität und auch die Wildbienen sowie die vermehrte Öffentlichkeitsarbeit als Investition in die Weiterentwicklung von BienenSchweiz. Unser Blühflächenprojekt war schon in einigen heiklen Diskussionen ein hilfreiches Argument.

Beim übrigen betrieblichen Aufwand gehen wir mehrheitlich von gleichbleibenden Kosten aus.

Der budgetierte Verlust vor Finanzerfolg, Steuern und Abschreibungen beträgt CHF 177'000. Dieses Defizit werden wir über die Auflösung der Rückstellungen, die nicht budgetiert sind, reduzieren.

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei Ihnen allen von Herzen für das Vertrauen. Bei den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle und dem Geschäftsführer Samuel Rohner bedanke ich mich für ihre Unterstützung.

Claudia Bregy-Eyer  
Leiterin Ressort Finanzen



## Jahresbericht 2023 vom Schau- und Lehrbienenstand Burgrain

Vorab möchten wir Sepp Suter als Hauptverantwortlichen vom Schau- und Lehrbienenstand Burgrain für die jahrelange angenehme Zusammenarbeit recht herzlich danken und wünschen ihm für die Zukunft nur das Beste, insbesondere gute Gesundheit.

In den Medien ist zu erfahren und auch der breiten Öffentlichkeit ist bewusst, dass der SLB Burgrain vom 1. April bis 31. Oktober frei zugänglich geöffnet ist und somit das emsige Bientreiben beobachtet werden kann. Auf grosses Interesse stösst vor allem der Zuschauerraum, welcher mit einzigartigen Bildern und Texten über Bienen ausgestattet ist. Es ist uns ein grosses Anliegen, der Bevölkerung aufzuzeigen, welche grosse Bedeutung die Honigbiene für Mensch und Umwelt hat. Bei Führungen machen wir die Besucher/-innen darauf aufmerksam, wie die Bienen leben, welche Aufgaben Königin, Drohn und Arbeitsbienen haben in ihrem wohlgeordneten Staatswesen. Wir erwähnen immer, wie die Bienen auch noch Muster und Vorbild für jede menschliche Gesellschaft sind, besonders im Vergleich zu einem Staat, bei dem auch Harmonie und Gemeinschaftsgeist herrschen sollte wie beim Volk der Bienen.

Wir durften insgesamt bei 56 Führungen das Bienenleben in seiner ganzen Vielfalt aufzeigen, wobei jederzeit interessante Gespräche entstanden. Erfreulicherweise fanden einige Gruppen der Agrovision den Weg ins Bienenhaus. Für uns war es eine grosse Freude und Genugtuung, als der Zentralvorstand BienenSchweiz mit Matthias Götti Limacher und dessen Geschäftsstelle bei uns einen Besuch abstattete und somit ihr Interesse für diesen schönen Bienenstand bekundete. Dabei hat sich eine Redaktorin der Zeitschrift „Schweizer Bauer“ (unabhängige Zeitung der Schweizer Landwirtschaft) einer Führung angeschlossen und anschliessend einen ausführlichen Bericht über den SLB Burgrain sowie über das Bienenenerlebnis im Agrarmuseum publiziert, worauf wir sehr positive Rückmeldungen entgegennehmen dürfen.



Führung durch Sepp Brunner beim Besuch vom ZV und den Mitarbeitenden BienenSchweiz (Foto: Manuela Lechthaler)

Die Blütenhonigernte fiel wegen den schlechten und ungünstigen Wetterverhältnissen sehr bescheiden aus. Die Honigtauerzeuger setzten sich sehr spät ein. Trotzdem konnten wir eine mittlere Waldhonigernte einfahren.

Aufgrund der hohen Besucherzahl gab es auch viel Arbeit für das Unterhaltspersonal und die Raumpflegerin. Ich möchte es nicht unterlassen, allen Mitarbeitenden zu danken. Insbesondere Renate Isenschmid für das Reinigen der Toiletten und des Zuschauerraums, André Willi für seine Pflege der Magazinvölker, Instandhaltung und Mithilfe bei der Umgebung und ein besonderer Dank an René Zumsteg, dass er jedes Jahr ein lebhaftes und schönes Bienenvolk für den Schaukasten in der Bienen Ausstellung im Agrarmuseum bringt.

Danken möchte ich dem Sekretariat vom Schweizerischen Agrarmuseum Bugrain. Besonders Jeanine Pfenniger leistet dabei einen wichtigen und wertvollen Beitrag bei der Entgegennahme der Anmeldungen der Führungen und dem Auslösen der Bestätigungen. Auch an BienenSchweiz ein herzliches Dankeschön für die stetig gewährte Unterstützung bei unseren Fragen und Wünschen.

Sepp Brunner  
für die Betriebskommission